KriKoKo

Kritischer Konsum konkret

Klima- und Umweltschutz in Corona-Zeiten

März | 2021

J-GCL

www.**KRIKOKO**.j-gcl.org

Liebe*r Leser*in!

Immer noch befinden wir uns alle im Ausnahmezustand. Doch wenigstens für die Natur ist das ein Segen, oder? Erinnerst du dich noch an die Anfangstage der Pandemie und an die Schlagzeilen: „Delphine in italienischen Flüssen gesichtet“ und „Verschollen geglaubte Seepferdchenarten in der Nordsee wiederentdeckt“? Auch jüngst zeigten Messungen, dass der Feinstaubgehalt und die CO_2-Belastung in deutschen Städten in einem Rekord-Tief liegen.

Sind diese Trends ein Grund zur Hoffnung oder doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein? Und vor allem: Wie wirkt sich diese Pandemie-Zeit auf die Erderwärmung aus und was haben Einwegplastik und die Digitalisierung damit zu tun? Diesen Fragen gehen wir in dieser KriKoKo-Ausgabe nach.

Unserer Gastautorin* Anna Lena Salomon (Kirchliche Assistentin* der GCL-MF) danken wir herzlich für ihren* Beitrag, den spirituellen Impuls. Außerdem möchten wir Sabrina Faulstich (RV Region West / OG Lummerland) herzlich für ihren* Gastbeitrag im KriKodiL danken.

Deine KriKoKo-Redaktion
Severin und Isabelle mit Friedrich, Helena, Franziska und Birgit

+++ Themenschwerpunkt: Klima- und Umweltschutz in Corona-Zeiten +++

++ Info-Teil ++

Die komplizierte Sache mit der Erderwärmung

Natürlich ist es zunächst als positiv einzustufen, dass die generellen Treibhausgasemissionen während der Pandemie global um 10 - 30 % zurückgegangen sind. Allerdings sind die zugrundeliegenden Wirkungszusammenhänge sehr komplex. Denn wie bei allen Dingen macht auch bei vielen anthropogenen Emissionen die Dosis erst das Gift. Anders ausgedrückt: Nicht jedes Molekül einer Substanz bewirkt den gewissen Effekt, sondern eine bestimmte Konzentration führt zu einem bestimmten Effekt. Wird die Konzentration reduziert, wird der Effekt häufig abgeschwächt. Die Reduzierung kann sich aber auch ganz anders auswirken. Ein Beispiel für solch eine Effektveränderung ist bei

Schwefeldioxid (SO_2) zu beobachten. Wenn genügend SO_2 in der Atmosphäre vorhanden ist, wird die Bildung von Aerosolen begünstigt, welche Sonnenlicht in das Weltall reflektieren. Je weniger Sonnenlicht auf die Erde trifft, desto kühler bleibt es. Nun sind aber eben auch die SO_2-Emissionen gefallen, somit tritt dieser kühlende Effekt nicht mehr bzw. nicht mehr so stark in Erscheinung.
Eigentlich nicht so das Problem, wenn da nicht viele weitere Treibhausgase wären, die nun mehr Sonnenlicht aufnehmen und sich und die Erde weiter erhitzen können. Das bekannteste dieser Treibhausgase ist CO_2. Es ist ein sehr langlebiges Treibhausgas. Bedeutet: Es verweilt viel länger in der Atmosphäre als viele andere. Deshalb ist der derzeitige Abfall der CO_2-Emissionen nicht gleichbedeutend mit dem Abfall der CO_2-Konzentration in der Atmosphäre. Diese verbleibt für mehrere Monate bis Jahre auf hohem Niveau. Deshalb ist es immens wichtig, die CO_2-Emissionen auch „nach Corona“ und nach den unzähligen Lockdowns gering zu halten und weiter zu senken.

Quelle: Climate change: Lockdown has 'negligible' effect on temperatures - BBC News

Das Comeback von Einwegplastik und -artikeln

Die Zeit der Pandemie ist aufgrund der Notwendigkeit, Ansteckungen möglichst zu vermeiden auch eine Zeit des Einwegplastiks. In allen Branchen und Lebensbereichen längst angeprangert führt nun vielfach kein Weg daran vorbei. Bedenkt man, dass dies weltweit gilt und fast jeder Mensch aktuell mehr (Plastik-) Müll produziert (u. a. auch durch FFP2-Masken), lässt sich erahnen, was das für die Natur bedeutet. Zwar werden mancherorts die Abfälle sortiert und teilweise wiederverwertet, in den größten Teilen der Welt landen sie aber direkt und in rauen Mengen in der Natur. Das bringt zwei Probleme mit sich. Einerseits kontaminieren wir das Ökosystem mit Einwegplastik und anderem Müll. Andererseits verteilen wir so auch aktiv das Virus. So wird die Wahrscheinlichkeit, dass das Virus auf Tiere übertragen wird, mutiert und sich Menschen mit dieser neuen Mutation infizieren nicht gerade kleiner – besonders dort, wo Menschen mit Tieren auf engstem Raum leben.
Jedoch scheint ein Licht am Ende des Tunnels. Natürlich können wir zurzeit auf Einwegplastik für den medizinischen Bedarf nicht verzichten. Aber wir können die Zeit nutzen, im umfassenden Sinn „bessere“ Alternativen zu entwickeln, die den gleichen hohen medizinischen Standards gerecht werden. Und damit sind weltweit Forscher*innen und Unternehmen bereits beschäftigt.

Quelle:
Coronavirus Crisis Shines Light On Sustainability In Global Pharma And Medical Supply Chain (forbes.com)

Die Rolle der Digitalisierung

Schnell im Halbschlaf den Laptop anmachen und die erste Vorlesung live im Bett anhören. Für viele schon länger Studierende ein in Corona-Zeiten wahr gewordener Traum. Doch dieser hat auch einen Preis.

Denn immer wenn Daten über das Internet geteilt werden, sei es das Textdokument in der „Cloud“ oder eben die Videokonferenz, springt unsichtbar im Hintergrund irgendwo auf der Welt ein Server an. Das verursacht schon an sich CO_2, denn oftmals ist die Energie, die diesen Server betreibt, eben nicht „grün“. Allerdings ist das nur die Spitze des Eisberges. Denn Server stehen in sogenannten „Serverfarmen“. Hier stehen dutzende, wenn nicht hunderte Server nebeneinander in einer Lagerhalle. Diese erhitzen sich kumulativ, da viele dieser Server zeitgleich von verschiedenen Menschen auf der ganzen Welt angesteuert werden. Damit die Server dann noch ordnungsgemäß funktionieren, müssen diese gekühlt werden. Das geschieht häufig mit nicht ganz so „sauberen“ Chemikalien. Vor allem aber wird wieder viel CO_2 freigesetzt.

Deshalb hat „Le Shift Projekt“ aus Frankreich sich die Zahlen für das eigene Land genau angeschaut und berechnet. Auch „Firefox“ hat eine Extension, mit der sich der eigene Online-CO_2-Verbrauch abschätzen lässt. Grundsätzlich gilt wie bei allem: Denke, bevor du handelst! Überleg dir, ob du tatsächlich mit deiner Mutter* den Videocall machen musst, um ihr zu sagen, dass du die Prüfung bestanden hast, oder ob eben auch ein normaler „Old-school“-Telefonanruf ausreicht.

Quellen: https://theshiftproject.org/lean-ict/ und Umwelt: Warum das Internet ein Klimakiller ist - WELT

Neugewonnene Luftqualität

Auch in Deutschland ist ein starker Rückgang der Treibhausgase und eine Verbesserung der Luftqualität zu erkennen. So stellt das Umweltbundesamt (UBA) fest, dass im Jahr 2020 „nur“ noch knapp zehn Stoffe über ihren jeweiligen Grenzwerten lagen. 2019 waren es noch 25. Allerdings zeichnete sich dieser Trend in den letzten Jahren bereits vor Corona ab. Daher ist der Effekt eher auf Regulierungen des Straßenverkehrs und Verbesserungen durch die Aufdeckung der Abgasmanipulation zurückzuführen als auf Lockdown-Maßnahmen. Dennoch machen diese (lokal und über einen kürzeren Zeitraum betrachtet) immerhin 20 - 30 % der gesamten Reduktion aus.

Das UBA arbeitet mit dem Forschungsnetzwerk *Future Earth*, dem *International Science Council* (ISC, Internationaler Wissenschaftsrat) und der *Stiftung 2° – Deutsche Unternehmer für Klimaschutz* zusammen an der Frage: Was kann aus der Coronakrise in Bezug auf Klima- und Umweltschutz gelernt werden? Was muss trotz oder gerade wegen Corona geschehen, um Klimaziele einzuhalten? So heißt es auf der UBA-Home-

page: „Wir sollten beim Corona-Krisenmanagement aber die noch viel größeren Herausforderungen für unsere Zivilisation nicht aus dem Auge verlieren: die Auswirkungen der Erderhitzung, die viel zu hohen Ressourcenverbräuche, die weit über die planetaren Belastungsgrenzen gehen, die schwindende Artenvielfalt. Wir denken: Die aktuelle Corona-Krise bietet die einmalige Chance, die aktuellen Geschäftsmodelle zu überdenken und den wirtschaftlichen Neuanfang nachhaltiger und zukunftsfähiger zu gestalten."

Quellen: Neuer Blog: Corona Sustainability Compass (CSC) | Umweltbundesamt
Luftqualität 2020: Nur noch wenige Städte über Stickstoffdioxid-Grenzwert | Umweltbundesamt

++ Zum Weiterlesen++

Wenn ihr euch fragt, ob sich auch Tiere mit dem Corona-Virus infizieren können, klickt auf den nächsten Link von SWR Wissen:

- Diese Nutz- und Haustiere können sich mit dem neuen Coronavirus infizieren - SWR Wissen

Egal zu welchen Umweltthemen ihr Fragen habt, es lohnt sich immer ein Blick auf die Seite des UBA:

- Umweltbundesamt | Für Mensch und Umwelt

Der Klimawandel betrifft die ganze Welt, so sind auch viele gute Artikel in auswärtigen Medien zu finden, wie zum Beispiel der BBC:

- Climate change: Could the coronavirus crisis spur a green recovery? - BBC News

Seepferdchen kehren in die Nordsee zurück:

- Kehrt das Seepferdchen in die Nordsee zurück? (faz.net)

Delphine in Venedig gesichtet:

- Zwei Delfine in der Lagune von Venedig gesichtet (faz.net)

++ Das Eine, was du sofort tun kannst ++

Verzichte auf Einwegplastik!
Im medizinischen Bereich fällt das Verzichten auf Einwegplastik momentan schwer, keine Frage. Jedoch könnte uns dieses Wissen dazu motivieren, in allen anderen Bereichen verstärkt darauf zu achten, Plastik zu vermeiden, d. h. beispielsweise Produkte unverpackt zu kaufen und sie zuhause zu waschen. Außerdem bieten viele Restaurants an, Take-away-Gerichte in eigenen oder ausleihbaren Mehrwegbehältern abzuholen. So haben die Entwickler*innen von „Recup“ beispielsweise eine „Rebowl“ entwickelt, die gegen Pfand genutzt werden kann.

Fahre mit dem Fahrrad!
Viele Fahrradhersteller*innen haben heute bereits die Fahrräder für die Saison 2022 verkauft. Viele Menschen sind auf Fahrräder umgestiegen, um Öffentliche Verkehrsmittel zu umgehen. Falls du noch nicht dabei bist, kannst du überlegen, ob das eine Alternative für dich ist. Wenn du während Corona auf das Auto umgestiegen bist, um Menschenmassen zu vermeiden, ist das verständlich. Schön für den Klimaschutz wäre es allerdings, wenn du (soweit möglich) das Fahrrad nutzen würdest und „nach Corona“ auch ein Umstieg auf den ÖPNV wieder für dich in Frage kommt.

Überdenke dein Shopping-Verhalten!
Hier scheiden sich die Geister: Die einen haben – bedingt durch den Lockdown – einfach gar nichts gekauft, die anderen haben Online-Shopping perfektioniert. Falls du zur ersten Gruppe gehörst und du nichts vermisst hast - weiter so! Wenn du zur zweiten Gruppe gehörst und sich die Pakete bei dir stapeln, solltest du vielleicht öfter hinterfragen, ob du das bestellte Teil wirklich brauchst. Wenn es für dich üblich ist, Ware wieder zurückzuschicken, wäre es eine gute Alternative, auf die Öffnung des Einzelhandels zu warten. Das stärkt nicht nur lokale Verkäufer*innen, sondern spart auch CO_2.

++ **Spiritueller Impuls** ++

von Anna Lena Salomon, Kirchliche Assistentin der GCL-MF auf Bundesebene*

Dass es auf dieser, unserer Welt viele „Baustellen“ gibt, hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie wieder einmal schonungslos offengelegt. Sie hat gezeigt, wo Veränderungen dringend notwendig sind. Ich denke da beispielsweise an die ungleiche Verteilung von Macht und Ressourcen, den Rückfall in alte Rollenmuster, die wirtschaftliche Ausbeutung von Menschen oder den Stellenwert von Berufen in der Gesellschaft, die durch die Pandemie auf einmal als systemrelevant erkannt wurden.

Die Pandemie hat aber auch gezeigt, dass es in vielen Bereichen, gerade auch im Klimaschutz, anders gehen kann: Auf Flugreisen wird – gezwungenermaßen – häufig verzichtet und man stellt fest, dass viele Geschäftstermine auch online durchgeführt werden können. Der Fahrrad-Verkauf boomt und durch das vermehrte Homeoffice wird wieder mehr selbst und auch regional gekocht. Neue Ideen und Formate wurden entwickelt. Familie und Gemeinschaft haben für viele wieder einen höheren Stellenwert bekommen.

„Es geht! Anders.“ Unter diesem Motto steht auch die diesjährige Fastenaktion von Misereor. Sie will damit nicht zuletzt auf den Wandel aufmerksam machen, der in vielen Bereichen nötig ist: in der Politik, in der Gesellschaft und in der Kirche. Dieser Wandel wird aber nur durch das Engagement und den Einsatz eines*einer jeden möglich. Und das fängt schon im Kleinen an: mit Upcycling, Kleidertausch-Partys oder einer bewussten Ernährung. Damit, das Auto mal stehen zu lassen und stattdessen das Fahrrad oder die Bahn zu nehmen. Sich in (Online-)Veranstaltungen zu verschiedenen Themen weiterzubilden oder vor Ort anstatt im Internet einzukaufen. Und bei all dem vielleicht auch zu merken: Es geht! Anders.

+++ KriKodiL (Kritischer Konsum direkt im Leben) +++

von Sabrina Faulstich, RV Region West / OG Lummerland

Liebe KriKoKos,
letztens bin ich auf ein interessantes Thema gestoßen und dachte mir, das ist vielleicht etwas für euch. Mich hat es sehr erstaunt, dass man auch beim Bio-Einkauf gut aufpassen muss, was man kauft und damit auch unterstützt.
Marken wie Demeter, Weleda und sogar auch die Kette Alnatura berufen sich auf Rudolph Steiner und seine Anthroposophie

(https://de.wikipedia.org/wiki/Anthroposophie) - übrigens gründen auch die Waldorfschulen auf seiner Lehre.

Die Probleme dabei sehe ich vor allem in zwei Dingen:

1. „Biodynamische Landwirtschaft“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Biologisch-dynamische_Landwirtschaft)
Das meint u. A. der Einsatz von „Präparaten“ und "kosmischen Einflüssen" - kurz zusammengefasst: esoterischer Quatsch, der rein gar nichts mit Wissenschaft und schon gar nichts mit Nachhaltigkeit zu tun hat. Demeterlandwirte beispielsweise müssen danach ihre Höfe richten und Felder bewirtschaften. Bio-Felder brauchen keine zu Pulver zermahlenen Bergkristalle in ein Kuhhorn gefüllt und im Sommer bei Neumond in der Erde vergraben.

2. Rudolph Steiners rassistische Äußerungen und Ansichten
Er gründet dies unter anderem auf der Lehre der „Wurzelrassen“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Wurzelrasse). Bereits die fünf Sätze aus der Wikipedia-Einleitung lassen nichts Gutes ahnen. Aus seinen Schriften sind rund 70 antisemitische und rassistische Äußerungen bekannt. Und in anthroposophischen Betrieben und Institutionen gilt noch heute, rund 150 Jahre später, ganz unreflektiert Steiners Wort. Diese Äußerungen werden von den Anthroposophen noch heute verteidigt und in Schutz genommen.

Ein paar weitere Links:
https://www.deutschlandfunkkultur.de/rudolf-steiner-und-die-anhaenger-der-waldorfschule-auf-dem.954.de.html?dram:article_id=146070
https://www.zeit.de/wissen/geschichte/2011-02/rudolf-steiner/komplettansicht
Und ganz aktuell: https://taz.de/Waldorfschulen-und-Corona/!5731231/

Dass Coca Cola und Nestlé schlecht für die Umwelt sind, wissen wir. Aber wissen wir auch, welche Weltbilder wir mit dem Kauf so mancher Bio-Marke unterstützen? Für mich bedeutet kritischer Konsum auch in alle Richtungen kritisch zu sein, nicht immer vor den selben Unternehmen zu warnen, sondern auch gegenüber Firmen, die mit den gängigen Bio-Siegeln zertifiziert sind, skeptisch zu sein. Und das ist noch viel schwieriger.

Liebe Grüße
Sabsi aus der Region / Lummerland

+++ Schick uns was für die nächste KriKoKo +++

Die nächste KriKoKo wird sich mit „**Lieferketten“** beschäftigen. Wir freuen uns über deine Fragen oder Gastbeiträge:
krikoko@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z. B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast, maile uns einfach: krikoko@j-gcl.org – Wir freuen uns.

+++ Besuch uns in den sozialen Medien +++

Schau doch mal vorbei:
https://www.facebook.com/jgcl.krikoko/
https://www.instagram.com/krikoko_jgcl/

+++ KriKoKo-Ausgaben zum Anhören +++

Die KriKoKo gibt es auch als Podcast auf Spotify, Youtube oder direkt auf der Homepage:

https://open.spotify.com/show/4VqmPYOuNND8qb8fjIFgQM?si=LMseH489SA2Q7oOVi8KTQQ

https://www.youtube.com/channel/UCyKDdw3rOCC-4p42e2d1MLg/videos
https://j-gcl.org/kritischer-konsum/

Für die Inhalte der Gastbeiträge übernimmt die Kommission „Kritischer Konsum“ keine Verantwortung.

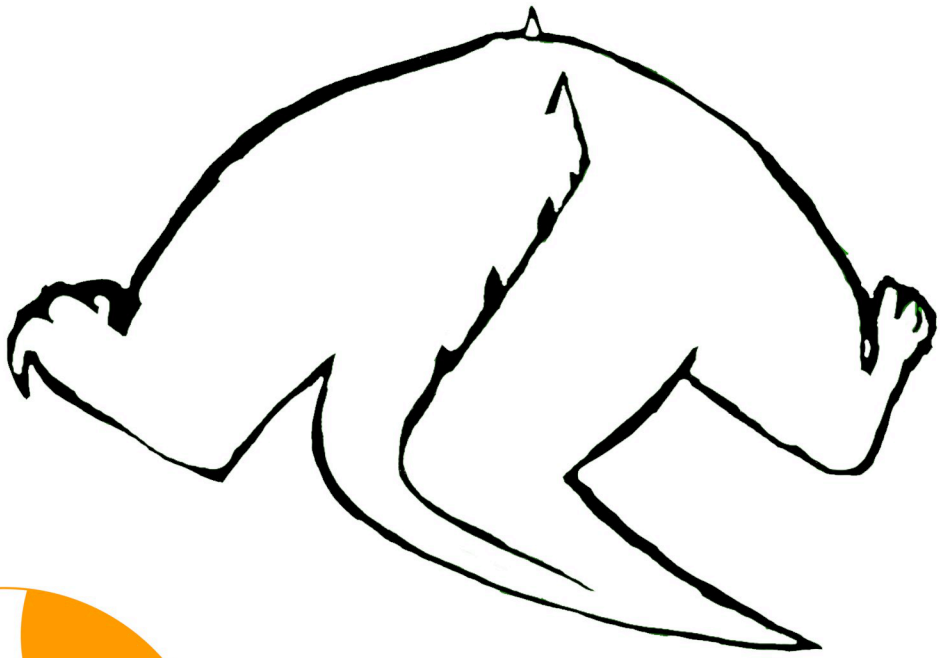
Chefredaktion dieser „KriKoKo“:
Isabelle Paul
(GCL-MF, DV Regensburg, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
Severin Wingender
(GCL-JM, DV Trier, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:
• Helena Büdenbender
(GCL-MF, DV Berlin, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
• Friedrich Hiemenz
(GCL-JM, RV Region West, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
• Franziska Roth
(GCL-MF, DV Speyer, freie Mitarbeiterin* der Kommisssion Kritischer Konsum)
• Birgit Springer (GCL-MF, Referentin*)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).
Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.
Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?
Ganz einfach: http://j-gcl.org/krikoko/

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL-Bundesstelle
Bei St. Ursula 2
86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org